

# Deggendorfer Geschichtsblätter



Veröffentlichungen  
des Deggendorfer Geschichtsvereins

---

Heft 1/1981

## INHALT

Zum Geleit . . . . .	3
Vorwort der Schriftleitung . . . . .	4
Johannes Heugel (um 1550—1585), ein Musiker aus Deggendorf <i>Dr. Konrad Rubland</i> . . . . .	5
Arbeiten des Münchner Hofmalers Christian Wink (1738—1797) im Landkreis Deggendorf und in seiner Umgebung <i>Ingrid Jakob</i> . . . . .	33
Die Gründung des Klosters Niederaltaich <i>Johannes Molitor</i> . . . . .	48
Das Braunkohlenbergwerk Schwanenkirchen <i>Rudi Habereder</i> . . . . .	55
Denkmalpflege im Landkreis Deggendorf im Jahre 1981 <i>Georg Loibl</i> . . . . .	69
Zur Geschichte des Natternberges und seiner Umgebung am Beginn des 1. Jahr- tausends vor Christus <i>Karl Schmotz</i> . . . . .	72
Nachruf . . . . .	76

Herausgegeben vom Deggendorfer Geschichtsverein. Die Veröffentlichungen erscheinen in unregelmäßiger Folge. Mitglieder des Geschichtsvereins erhalten sie kostenlos. Schriftleitung: Hans Kapfhammer, Godehardstraße 17, 8360 Deggendorf und Johannes Molitor, Uferstraße 3, 8351 Niederaltaich. Manuskripte an eine dieser beiden Adressen. Die wissenschaftliche und juristische Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Aufsätze liegt bei den Autoren.

## ZUM GELEIT

Viele, die sich ein Interesse bewahrt haben für die geschichtliche Entwicklung unseres Landes und unseres Volkes, bedauern es von Herzen, daß man heutzutage an den Schulen Geschichte nicht mehr in befriedigendem Ausmaße lehrt. Was Wunder also, daß unter solchen Voraussetzungen so manch einer der jungen Generation realitätsfernen, weil eben der historischen Erfahrung entbehrenden Träumereien nachhängt und außerdem zu seinem Vaterland wie zu seiner Heimat ein oft recht oberflächliches, wenn nicht gar kühles, distanziertes Verhältnis hat.

Allem Anschein nach handelt es sich hierbei jedoch um kein Phänomen allein unserer Zeit. Der nimmermüde Forscher und Lehrer Deggendorfer Heimatgeschichte, der unvergessene Pater Wilhelm Fink, hat in seinem Vorwort zu den Heimatblättern für Stadt und Landkreis Deggendorf, die er 1960 herausbrachte, den Bogen gespannt von dem Römer Plinius dem Jüngeren, der seinen ohne Geschichtsbewußtsein im Taumel des „panem et circenses“ dahinlebenden Zeitgenossen die Worte rief: „Es ist eine Schande, in der Heimat zu leben und sie nicht zu kennen“, bis zu dem bayerischen Kurfürsten Max III. Josef, der vor 200 Jahren der damals gegründeten Bayerischen Akademie der Wissenschaften das Motto mit auf den Weg gab: Ohne Geschichte keine Vaterlandsliebe! Und er hat das, was er selbst mit seinen Heimatblättern erreichen wollte, zusammengefaßt in die Worte:

Der Mensch muß für die Zukunft wirken, er darf nicht bei der Gegenwart stehenbleiben, und er wird es können, wenn er sich der Vergangenheit bewußt bleibt.

In diese Tradition möchte sich nun der Deggendorfer Geschichtsverein einreihen mit seinem Bemühen, den Bürgern aus der Stadt und dem Landkreis durch Vorträge, Exkursionen und gerade durch diese Veröffentlichungen die Geschichte ihrer Heimat näherzubringen und verständlich zu machen. Er will es ihnen damit erleichtern, sich mit der Heimat, ihrer Vergangenheit und Gegenwart zu identifizieren, sich zu ihr zu bekennen, in ihr zu leben und für sie zu arbeiten.

Ich wünsche diesem Unterfangen ein nachhaltiges Echo und hoffe, daß die Veröffentlichungen des Deggendorfer Geschichtsvereins über viele Jahre ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens unserer Heimat bleiben.



(Dr. Georg Karl)  
Landrat

## VORWORT DER SCHRIFTFLEITUNG

*Der Geschichtsverein Deggendorf übergibt mit diesem Heft die erste Nummer seiner Veröffentlichungen, die in unregelmäßiger Folge erscheinen sollen, der Öffentlichkeit. Das Programm der Schriftenreihe umfaßt allgemeine Heimatgeschichte, Kulturgeschichte, Sozialgeschichte und naturwissenschaftliche Themen aus dem Landkreis, einschließlich der Stadt Deggendorf.*

*Ein wichtiges Ziel ist, weitere Mitarbeiter zur Erforschung der Heimat zu gewinnen. In dieser ersten Nummer stellt der Musikwissenschaftler Dr. Konrad Ruhland den bedeutenden Komponisten des 16. Jahrhunderts Johannes Heugel vor, der ein Sohn Deggendorfs ist. Ein Beitrag aus der Feder der Grundschullehrerin Ingrid Jakob beschäftigt sich mit den Werken des Münchner Hofmalers Christian Wink in unserem Raum. Studiendirektor Johannes Molitor liefert einen Diskussionsbeitrag zur Gründungsgeschichte Niederaltaichs. Eine Facharbeit des ehemaligen Kollegiaten Rudi Habereeder liefert Material zur Geschichte des früheren Braunkohlenbergwerkes in Schwanenkirchen. Es folgt ein Bericht des Kreisheimatpflegers Georg Loibl über seine erfolgreiche Tätigkeit im Jahre 1981. Den Abschluß bildet ein Artikel des Kreisarchäologen Karl Schmotz über neue Grabungserfolge im Landkreis.*

*Aus dieser Zusammensetzung wird die besondere Konzeption der Veröffentlichungen des Deggendorfer Geschichtsvereins deutlich: eine Mischung von Beiträgen erfahrener Fachleute und junger Leute, die sich ihre ersten wissenschaftlichen Sporen bei der Erforschung ihrer Heimat verdienen. Besonders die Fach- oder Zulassungsarbeiten, die wir aufnehmen, sollen dazu anspornen, sich mehr mit Themen aus der engeren Heimat, ihrer Geschichte und Kultur, auseinanderzusetzen. Diese Arbeiten sollen den finanziellen Möglichkeiten des DGV entsprechend auch honoriert werden.*

*Alle Beiträge sollen Minimalforderungen an wissenschaftlicher Genauigkeit und Arbeitsweise erfüllen, d. h. die Quellen, die verwertete Literatur und die Eigenleistung müssen klar ersichtlich sein.*

*Die Veröffentlichungsreihe des DGV will und kann nicht mit den aufwendigen, reich illustrierten, an Fremdenverkehrswerbung interessierten und orientierten Zeitschriften konkurrieren, sie soll dem Landkreis, dessen Stimme auf dem Gebiet der Heimatforschung seit den Tagen Max Peinkofers und des Paters Fink fast verstummt ist, wieder ein Podium zur Darstellung seiner Vergangenheit bieten.*

Hans Kapfhammer

Johannes Molitor